

„Vor über 35 (!) Jahren lernte ich im Studium die Zusammenhänge zwischen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und Klimaerwärmung. Es kann nicht sein, dass es in der Verkehrspolitik noch immer kein Umdenken gibt!“

„Die enormen Geldsummen, die in den überflüssigen, umweltschädlichen Ausbau der A23 gesteckt werden sollen, müssen in den Ausbau des ÖPNV und der Fahrradinfrastruktur investiert werden - andere Länder machen längst vor, dass das funktioniert.“

Sandra Moormann, Dipl.-Biologin, Rellingen

„Ich habe mich der BI-A23 angeschlossen, weil ich ernsthaft besorgt bin um das Wohlergehen der Menschen, die hier in den Gemeinden direkt an der A23 leben, wie auch um unsere Natur.“

Petra Habedank, Rellingen

Ich unterstütze die BI-A23 für umweltfreundliche Mobilität, weil ich den Ausbau des ÖPNV für die deutlich bessere Alternative als Investition in unsere Zukunft halte. Sie kommt viel mehr Menschen zu Gute und reduziert den üblichen Kfz-Verkehr. Steuergelder sollten hier nicht in zusätzlichem Asphalt und Beton versenkt werden, der unseren Ortschaften mit noch mehr Belastungen durch Lärm und Emissionen des Kfz-Verkehrs schaden.

Cerstin Christiansen, Rellingen

Stau, Lärm, Abgase und programmierter Verkehrskollaps während 15-jähriger Bauzeit. Das muss uns erspart bleiben!

Volker Rost, Rellingen

Für eine andere Mobilität brauchen wir eine zuverlässige Bahn, gute Radwege und sichere Brücken. Der Ausbau der A23 wird das Problem nicht lösen, aber viel Geld und Nerven kosten.

Birgit Asmus-Mrozek, Horst/Holstein

Ich unterstütze die BI-A23 für umweltfreundliche Mobilität, weil ich den Ausbau der A23 auf 6 Spuren ablehne und die nötigen Finanzmittel im ÖPNV sinnvoller angelegt sehe, denn mehr Straßenflächen für Autos und LKW sind wie ein Magnet. Sie ziehen mehr Verkehrsteilnehmer an, die sich dann im Stau auf drei statt auf zwei Spuren wiederfinden. Die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen und Straßen zu reduzieren, führt zu erhöhter Sicherheit für ALLE und deutlich weniger Staus und Umweltbelastungen. Das wurde mehr als einmal durch entsprechende Forschungen nachgewiesen.

Reinhard Mösel, Halstenbek

Unsere Bewertung der ersten 135 Tage von „Schwarz-Rot“ in Berlin:

Die neue Bundesregierung – seit dem 6. Mai 2025 im Amt – schlägt in der Disziplin „Ignoranz von Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ die „Ampel“ noch einmal um Längen.

Laut Umweltbundesamt (UBA) beliefen sich die umweltschädlichen Subventionen in Deutschland im Jahr 2018 auf rund 65,4 Mrd. EUR (1). Neuere Zahlen haben wir beim UBA nicht gefunden, dafür aber bei der Klima-Allianz Deutschland e.V.. Sie schreibt auf ihrer Internetseite (2): „Getrieben durch die Maßnahmen in der Energiepreiskrise ist der Umfang fossiler Subventionen sogar auf 85 Mrd. Euro im Jahr 2023 angewachsen. Die Subventionen blockieren die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft, wirken häufig sozial ungerecht und belasten den Staatshaushalt. Ihre Umgestaltung wäre gut für Umwelt, Klima, Staatshaushalt und soziale Gerechtigkeit.“

Doch was macht die neue Bundesregierung? Anstatt die umweltschädlichen Subventionen wenigstens langsam abzuschmelzen, legt sie noch einmal bis zu 15 Mrd. EUR an klimaschädlichen Subventionen drauf (3).

(1) <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft/umweltschaedliche-subventionen-in-deutschland/>

(2) <https://www.klima-allianz.de/publikationen/publikation/analyse-umweltschaedliche-subventionen-und-anreize-im-koalitionsvertrag/>

(3) <https://taz.de/Fossile-Subventionen-der-Merz-Regierung/!6092434/>

Bernd Biggemann, Elmshorn, BUND Kreis Pinneberg

Toll, dass die BI nicht nur gegen den Ausbau ist, sondern auch bessere Wege aufzeigt: Neue Schienen braucht das Land!

Dr. Holger Busche, Kiel-Hannover

Es gibt wenige Dinge, die so irrational und von so vielen absurden Behauptungen geprägt sind, wie unser Verhältnis zum Autoverkehr.

Das prinzipielle Problem ist: Egal wie gut der ÖV ist, solange man im Grunde alle Wege auch fürs Auto ebnet, werden große Teile der Bevölkerung das Auto nutzen. Es darf aber nicht nur dem ökologischen Gewissen der Menschen überlassen bleiben, das Auto nicht zu nutzen: Die Stadt- und Siedlungsstrukturen sollten so sein, dass es dumm wäre, ins Auto zu steigen.

Reinhard Seiß, Raumplaner in Wien, Gestalter des Films „Der automobile Mensch“

Belastbarer Klimaschutz erfordert eine echte Mobilitätswende, d.h. eine Verlagerung auf umweltfreundliche Alternativen. Einfach nur mehr Beton ist sachlich nicht begründbar, erfordert eine teure Mammutbaustelle und erzeugt eine enorme Versiegelung.

Andreas Halberschmidt, Halstenbek

Wir wissen seit 50 Jahren, dass diese Art von Wirtschaftswachstum unsere Lebensgrundlagen auf der Erde zerstört. Deshalb sollte kein Cent mehr in den Neubau und die Verbreiterung von Autobahnen fließen, sondern nur noch in umweltfreundliche, nachhaltige Formen von Mobilität.

Wolfgang Wallach, Eidelstedt

Ich unterstütze die BI A23 für umweltfreundliche Mobilität, weil jahrzehntelang Schienenwege zurückgebaut und dafür immer mehr Straßen und Autobahnen neu gebaut wurden. Und weil die A23 auf 6 Spuren verbreitert werden soll, ohne dass eine belegbare Notwendigkeit dafür nachgewiesen werden kann.

Rolf Lopau, Rellingen

Es muss Schluss sein mit der Zerstörung von Natur; keine weitere Flächenversiegelung zugunsten des motorisierten Individualverkehrs! Toll, dass der VCD die Forderungen der BI unterstützt.

Renate Rathmann, Prisdorf

Wir benötigen attraktive Alternativen zur PKW-Nutzung. Im Nahbereich ist das der Fahrradverkehr. Deshalb ist es wichtig, dass die Radroute Plus Pinneberg-Altona verwirklicht wird und auch dass das Radfahren in Pinneberg und Rellingen attraktiver wird. Das Land hat das Ziel 30% Radverkehr bis 2030 ausgegeben. In Pinneberg liegen wir bei 20%. Das ist noch ausbaufähig!

Matthias Walenda, Diplom Chemieingenieur (Dipl. Chem. Ing.), Pinneberg